

Lange lebt Kreativität

Drei Maler stellen in DoMuS-Galerie aus

SCHAAN – Zwei Damen und ein 87-jähriger Herr zeigen ihre neuesten Werke in der Schaaner Gemeindegalerie. Friedl Bargetze, Rosel Seger und Hugo Hilti beweisen, dass ein gemeinsames ausgeübtes 22-jähriges Kunsthobby hohes Niveau erreichen kann.

• Wiesław Plechocki

Obschon jedes «Spirale»-Mitglied seinen eigenen Stil hat, spürt man eine gewisse Harmonie in den ausgestellten Werken. Die Ausstellung heisst «Blick-Punkte» und entstand dank harmonischer Hilfe, freundlichen Diskussionen der Gruppenmitglieder, die sich regelmässig seit eben vielen Jahren treffen. Diesen künstlerisch-sozialen Aspekt betonte in seinem Grusswort der DoMuS-Hausherr, Albert Eberle. Jürgen Seger betonte in seiner Ver-

nissagerede die üblichen Techniken, die das ausstellende Trio verwendet: Aquarell, Acryl und Collage.

Talentiertes Trio

Friedl Bargetze konzentrierte sich diesmal auf Aquarell, das sie in höchstem Niveau beherrscht. Unvergesslich sind die Augen ihrer Katzen: traurig, lustig, wartend, neugierig, geheimnisvoll, aggressiv und überrascht. Raffiniert wählt sie Farben und Kompositionen. Ihre Mienen betrachten uns solo oder in Gruppen und bleiben für uns Menschen unergründlich in Bargetzes Darstellung. Auf den ersten Blick fände man sie quasi realistisch, aber beim näheren Betrachten spürt man den persönlich Stil, auch bei gemalten Fasanen, Hasen, Elefanten, Tigern und Pumas.

Rosel Seger zeigt in Schaan überdimensionale Blumen, die mit

FOTO PAUL TRUMMER



Die drei Künstler: Friedl Bargetze, Hugo Hilti und Rosel Seger.

schwarzen Teichen beunruhigend wirken. Sie setzt sich mit Natur in extenso auseinander: es fasziniert sie Symbiose der Blumen im Kontakt mit Bienen. Vor allem aber bewundert man den Zyklus: Gestalten im Gesellschaftsleben – es sind mondäne Typen mit dynamischen Krawatten, fescche Damen, die Champagner trinken und elegante Musiker. Sie garniert ihre Bilder collagenhaft mit Aufschriften: «Sommerträume», «Zukunft ist die Chance der Mutigen» (von Victor Hugo), «Lasst die Blumen sprechen», usw.

Der 1922 in Schaan geborene Hugo Hilti ging in drei Richtungen, um

seine Möglichkeiten zu zeigen. Primo kann man seine sehr schönen Landschaften des Landes bewundern, die eine zauberhafte Stimmung (Winter, Schnee, Äcker, Bäume) hervorrufen. Secundo zeigt der Künstler Landschaften aus der breiten Welt: Strassen und Gassen fremder Städte, verschwommene urbane Szenen, in denen Regen oder Nebel herrscht – also ein Romantiktrend. Tertio spüren wir Echos seiner exotischen Reisen. Da wird seine Sensibilität wach, wenn er uns unruhige Augen der verummumten Frauen, einsame Boote im endlosen Ozean oder die nicht-europäischen beinahe abstrakten Sonnen zeigt.